Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt" und „Illustriertes Unterhaltungsblatt". — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streik usw erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3gespaltene Reklamezeile 40 Pfg., Auskunftsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe undeutlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebener Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10,— Mk. das Tausend, zuzüglich Postgebühr Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 151 1. Blatt Donnerstag, den 25. Dezember 1930 32. Jahrg

Zum Weihnachtsfest.

Wiederum ist es herangerückt, das liebe Weihnachtsfest, und wird nun in diesen Tagen wieder seinen Einzug halten in die Christenheit, in die Häuser, in die Familien, in die Herzen, wird seinen Einzug halten im Schein der Kerzen und mit den Gaben der Liebe, die unter dem schön geschmückten Tannenbaum ausgebreitet liegen. Wochenlang vorher hat es sich angekündigt in mancherlei Weise, umfangreiche Vorbereitungen und viel Arbeit brachten die letzten Wochen mit sich, nun, nachdem die Arbeit der Vorbereitungen beendet ist, tritt die Freude am Fest in ihr Recht. Mancherlei Erwartungen knüpften sich in den vergangenen Wochen an das Weihnachtsfest, besonders in der Kinderwelt, jetzt sollen die Erwartungen und Hoffnungen sich wandeln in Erfüllung und die strahlenden Gesichter der Kinder werden ein Zeichen sein von der Freude, welche diese Erfüllung in ihren Herzen hervorgerufen hat. Wie aber jetzt Weihnachten als ein Fest der Erfüllung sich darstellt und damit zugleich als ein Freudenfest, so war es ja schon einst der Fall vor Jahrtausenden beim ersten Weihnachtsfest, das gefeiert wurde im Stall und auf den Gefilden von Bethlehem, nur in viel herrlicherer Weise. „Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn", mit diesen Worten kennzeichnet der Apostel Paulus das große Ereignis, das damals vor sich ging, damit will er sagen: als die Zeit der Vorbereitungen beendet war für die große Gottestat, die zur Ausführung kommen sollte und die nun am ersten Weihnachtsfest zur Ausführung gekommen ist. Fürwahr, eine große Gottestat war es, die mit demselben sich verband, so groß, daß wir noch gegenwärtig nach Jahrtausenden unter ihren Wirkungen leben, so groß, daß diese Wirkungen hineinreichen in die Ewigkeit, so groß, daß damals eine neue Zeitrechnung begann und daß große Umwälzungen erfolgten. Langsam und allmählich durchdrang der Geist Jesu als des Sohnes, den Gott sandte, die Herzen und damit auch die Einrichtungen der Menschen, manches, ja vieles war vorhanden, was gestürzt werden mußte und gestürzt worden ist. In eigenartiger Weise erwies sich das Christentum als Förderer der Kultur und mit dieser kulturfördernden Kraft des Christentums kann sich kein Buddhismus, kein Konfusionismus und Islam vergleichen. Aber was bedeuten diese äußeren Kulturwerte gegen den unermeßlichen Segen, den die Geburt Jesu, die Sendung des Sohnes Gottes, für die Herzen der einzelnen Menschen gehabt hat. Es mag mancher vielleicht jene wunderbaren Begleiterscheinungen der Geburt Jesu wegstreichen wollen, aber zweierlei kann er nicht wegstreichen, nämlich die Tatsache der Geburt selbst und die wunderbaren Wirkungen, die das Leben Jesu auf die Menschen ausgeübt hat und noch ausübt. Wie die Sonne mit ihren Strahlen belebend einwirkt auf die Erde so wirkt Jesus ein als die Himmelssonne auf die Menschen und ihre Herzen. Darauf kommt es an, daß wir seinen Wirkungen uns hingeben und den Pflanzen gleichen nach dem Dichterwort: „Wie die Blumen willig sich entfalten und dem Lichte stille halten, will ich so still und froh seine Strahlen fassen und ihn wirken lassen". Wenn am Weihnachtsabend die Vorbereitungen zur Weihnachtsbescherung beendet sind, dann wird die Tür zum Weihnachtszimmer geöffnet und freudigen Herzens gehen (besonders) die Kinder dem Weihnachtsbaum entgegen mit den Gaben, die unter demselben ausgebreitet liegen. So sollen wir als rechte Gotteskinder dem Christkinde, sollen wir Jesu die Herzen öffnen und ihm freudig entgegengehen. In diesem Sinne soll es unser Weihnachtsgelübde sein nach dem Liede:

„Komme, o mein Heiland Jesus Christ
Meines Herzens Tür dir offen ist,
O zeuch mit deiner Gnade ein,
Dein Freundlichkeit auch uns erscheint,
Dein heilger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewgen Seligkeit." Pfarrer Aßmus

Durchführung der Realsteuersenkung.

Die Verordnung der Reichsregierung.

Berlin, 23. Dezember.

In der Verordnung der Reichsregierung über die Durchführungsbestimmungen zur Realsteuersenkung im Rechnungsjahr 1931 heißt es u. a.: Die Landesbehörden haben den auf Senkung der Realsteuern gerichteten Zweck der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen in jeder geeigneten Weise nachdrücklichst zu fördern; dies gilt insbesondere auch für die ihnen nach Landesrecht obliegende Genehmigung von Steuerbeschlüssen der Gemeinden und für die von ihnen selbst nach Landesrecht vorzunehmende Festsetzung der Steuersätze der Gemeinden. In der Begründung zu dieser Bestimmung wird angeführt: Eine Reihe von Steuererhöhungen, die nach dem Bekanntwerden der Vorschriften der Notverordnung über die Senkung der Realsteuern beschlossen oder bei den maßgebenden Stellen beantragt worden sind, zeigen, daß die Bedenken der Reichsregierung gegen die Abstellung der Ausgangssätze auf die Sätze vom 31. Dezember durchaus begründet waren.

Jedenfalls muß jetzt im Rahmen der Vorschriften der Notverordnung über die Senkung der Realsteuern alles getan werden, um den Zweck dieser Vorschriften zu fördern.

Diesem Gedanken ist in dem Entwurf der Durchführungsbestimmungen an den Stellen, an denen eine Auslegung der Vorschriften der Notverordnung geboten war, Rechnung getragen worden. Im übrigen wird es Sache der Länder sein, von sich aus diese Bestrebungen nachdrücklichst zu unterstützen. Sie werden hierzu insbesondere in den Fällen in die Lage kommen, in denen ihnen Steuerbeschlüsse der Gemeinden zur Genehmigung vorzulegen sind.

Die Senkung soll in jedem Fall den Pflichtigen vor Augen geführt werden; dies geschieht, soweit Steuerbescheide erteilt werden, in diesen, andernfalls in der öffentlichen Bekanntmachung.

Die Gemeinden, deren letzter vor dem 31. Dezember 1930 liegender Steuersatz gegenüber dem erstmalig beschlossenen herabgesetzt ist, würden aus der freiwilligen Senkung des Steuersatzes bei der Senkungsaktion im Rechnungsjahre 1931 Schaden leiden, wenn auch in diesen Fällen der letzte vor dem 31. Dezember 1930 beschlossene Steuersatz (also hier der gesenkte Satz) den Ausgangspunkt für ihre Entschädigung bilden würde. Diese Gemeinden würden daher eine derartige Entschädigungsregelung geradezu als Bestrafung für ihre freiwillige Senkung betrachten. Es wird daher die Entschädigung für die Fälle einer freiwilligen Senkung in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember geregelt, daß die Entschädigung in der gleichen Weise zu berechnen ist, wie wenn die freiwillige Senkung im Rechnungsjahre 1930 nicht erfolgt wäre. Diese Gemeinden werden aber oft zu einer weitergehenden Senkung im Rechnungsjahre 1931 in der Lage sein; darüber, daß diese in den geeigneten Fällen tatsächlich erfolgt ist, werden die Aufsichtsbehörden zu wachen haben.

Frieden mit Thüringen.

Einigung im Polizeikostenstreit.

Leipzig, 23. Dezember.

Im Polizeikostenstreit zwischen Reich und Thüringen wurde am Montagmittag ein Vergleich geschlossen, nach dem das Reich die Sperre der Polizeikostenzuschüsse aufhebt und die bisher eingehaltenen Beträge nachzahlt, während Thüringen wiederholt die Verpflichtung anerkennt, dafür Sorge zu tragen, daß der unpolitische Charakter der Schutzpolizei als Ganzes wie auch das unpolitische Verhalten der einzelnen Beamten im Dienst gewährleistet wird.

Genfer Tagesordnung.

Die Völkerbundsratssitzung im Januar.

Genf, 24. Dezember.

Die amtliche Tagesordnung der am 19. Januar beginnenden ordentlichen Tagung des Völkerbundsrats wird nunmehr vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht.

Die Tagesordnung umfaßt über 30 Punkte.

Im Mittelpunkt stehen die beiden deutschen Beschwerdenoten gegen Polen, ferner einige Minderheitenklagen, vier Beschwerden aus Oberschlesien und eine Beschwerde des Polenverbandes in Deutschland. Die große deutsche Memelbeschwerde vom 20. September, die den Bruch der Memelkonvention durch die litauische Regierung behandelt und im September lediglich in einigen vorbereitenden Punkten hinsichtlich der Durchführung der Wahlen behandelt worden war, steht jetzt in den grundsätzlichen Rechtsfragen auf der Tagesordnung. Berichterstatter für sämtliche deutschen Minderheitenfragen ist das japanische Ratsmitglied.

Der Völkerbundsrat wird sodann auf der Grundlage des abschließenden Berichtes des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses die kommende Abrüstungskonferenz einzuberufen haben.

Auf politischem Gebiet stehen ferner der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zwischen Polen und Litauen sowie die polnisch-litauischen Verhandlungen zur Wiederherstellung normaler Verkehrsbeziehungen auf der Tagesordnung. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet wird sich der Völkerbundsrat mit dem Bericht der kürzlich abgeschlossenen zweiten europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz sowie mit dem Bericht des Wirtschafts- und Finanzausschusses zu befassen haben.

Berichterstatter für die wirtschaftspolitischen Fragen ist das deutsche Ratsmitglied.

Die Tagesordnung umfaßt weiter noch folgende Punkte: Den Bericht des Mandatsausschusses, die Ernennung vorausssichtlich eines deutschen Mitglieds zum Bauausschuß des Völkerbundes und zahlreiche Ausschußberichte für Hygiene-Flüchtlings- und Opium-Fragen. Ferner wird im Januar die Neubildung der Saarregierung vorzunehmen sein, deren Mandat am 31. März 1931 abläuft.

Der Präsident der Januar-Tagung des Völkerbundsrates ist das deutsche Ratsmitglied, Reichsaußenminister Dr. Curtius.

Oesterreich und der Remarque-Film.

Der Ministerrat gegen den Film „Im Westen nichts Neues".

Wien, 24. Dezember.

Der Ministerrat hat sich mit dem etwaigen Verbot der Aufführung des Filmes „Im Westen nichts Neues" befaßt. Nach eingehender Prüfung der Sachlage wurde ein Beschluß gefaßt, in dem darauf hingewiesen wird, daß das Kinowesen nach der Bundesverfassung ausschließlich eine Angelegenheit der Länder ist. Daher könne von der Bundesregierung kein rechtsgültiges Verbot der Aufführung des Films erlassen werden.

Dagegen habe die Prüfung der Gründe, die das Deutsche Reich zu dem Aufführungsverbot geführt haben, ergeben, daß die Aufführung dieses Films tatsächlich dem Ansehen der deutschen Nation abträglich ist und die Nichtaufführung aus Gründen der nationalen Solidarität wünschenswert erscheint. Der Ministerrat beschloß, den Regierungen der Länder dringend nahezulegen, die Aufführung des Films im eigenen Wirkungskreis hintanzuhalten.

Vintila Bratianu †.

London, 24. Dezember.

Der Führer der rumänischen liberalen Partei, Vintila Bratianu, ist am Montagabend plötzlich auf seinem Landsitz in der Nähe von Mihaesti gestorben. Bratianu war einer der rumänischen Führer, die sich der Rückkehr des Königs Carol nach Rumänien widersetzt hatten.

*

Vintila Bratianu wurde 1867 als Sohn des 1891 verstorbenen Staatsmannes Jon Bratianu in Bukarest geboren. Nach dem Tode seines Bruders J. C. Bratianu im November 1927 übernahm Vintila das Erbe der „Dynastie Bratianu". 1916 war er zuerst Kriegs- und später Munitionsminister. Nach dem Kriege war er in allen liberalen Kabinetten als Finanzminister vertreten und nahm wichtige Reformen vor. Er stabilisierte die Währung und führte das Gleichgewicht im Staatshaushalt herbei. Ihm verdankt Rumänien auch die Reform des Finanz- und Steuerwesens. Nach dem Tode seines Bruders Jonel übernahm er die Ministerpräsidentschaft und verwaltete gleichzeitig das Finanzministerium. Seine Bemühungen, die Nationalzaranisten unter Maniu zu einer Koalition mit den Liberalen zu bringen, scheiterten. Maniu stürzte im November 1928 Vintila Bratianu.

*

Eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der rumänischen Politik scheidet mit Vintila Bratianu aus dem bewegten Treiben des Parteienkampfes, in dem nur vorübergehend eine Pause eingetreten ist. Die liberale Partei Rumäniens verliert ihren Führer, aber vielleicht wird dieser Verlust sowohl für die Partei selbst wie darüber hinaus für die gesamte rumänische Innenpolitik eine fühlbare Erleichterung bringen. Denn alle Achtung, die der Persönlichkeit Bratianus wegen der Lauterkeit seiner Gesinnung und der Unbestechlichkeit seiner Absichten auch von seinen politischen Gegnern gezollt worden ist, konnte seine politischen Freunde nicht dagegen blind machen, daß dieser mit starken Führerqualitäten ausgerüstete Mann durch die Eigenwilligkeit seiner Zielsetzung und durch die Enge seines Blickes in entscheidenden Fragen, namentlich wirtschaftspolitischer Natur, die innerpolitische Verständigung in Rumänien stark behindert und die gesamtpolitische Lage des Landes erheblich belastet hat. Seine Beziehungen zu dem Königshaus sind namentlich in der letzten Zeit immer undurchsichtiger geworden, und er war ein so erheblicher Unsicherheitsfaktor in der rumänischen Politik geworden, daß sein aus persönlichen und menschlichen Gründen sicher allgemein bedauerter Heimgang aus politischen Gründen bei weitem nicht so sehr als Verlust empfunden werden wird.

Der Nachfolger Bratianus.

Die Liberalen werden voraussichtlich als Nachfolger Bratianus den früheren Außenminister Duca zu ihrem Parteiführer wählen. Dadurch wird eine neue Lage geschaffen, da unter Duka auch eine Wiedervereinigung mit der liberalen Dissidentengruppe unter Georg Bratianu, die nach der Rückkehr König Carols aus der Partei ausschied, bevorstehen dürfte.

Steeg ergänzt sein Kabinett.

Er nimmt nur Männer seines Vertrauens.

Paris, 24. Dezember.

Nach der ersten, knapp aber sicher gewonnenen Parlamentsschlacht hat sich für den neuen französischen Ministerpräsidenten Steeg die Aufgabe ergeben, das durch den böswilligen Austritt mehrerer Mitglieder geschwächte Kabinett zu vervollständigen. Es handelt sich um die Besetzung von fünf Posten, und es dürfte dabei auf den Versuch ankommen, die Basis des Kabinetts dem Parlament gegenüber durch Verbreiterung zu festigen. Man rechnet mit der Ernennung eines Abgeordneten der radikalen Linken zum Pensionsminister. Außerdem ist in der inneren Verwaltung die Möglichkeit gegeben, Persönlichkeiten an die Regierung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61173089819301225-19/fragment/page=0001

zu binden, die durch ihre parteipolitischen Beziehungen für die erstrebte Ausdehnung der parlamentarischen Basis Bürgschaft bieten.

Man rechnet damit, daß die Bemühungen Steegs noch vor dem Weihnachtsfest zum Abschluß gebracht werden, und man glaubt, daß es ihm gelingen wird, mit Hilfe der vorzunehmenden Neubesetzungen Tardieu noch einmal und nicht minder deutlich wie in der entscheidenden Kammerabstimmung fühlen zu lassen, daß die Versuche des früheren Ministerpräsidenten, seinem Nachfolger in den Rücken zu fallen, aussichtslos bleiben werden. Steeg wird die Gelegenheit benutzen, eine Reihe von intimen Mitarbeitern Tardieus durch Männer seines Vertrauens zu ersetzen, namentlich im Bereich des Innenministeriums und der politischen Polizei.

Flottenstreit Rom—Paris.

Pariser Stimmen zur Aktion Craigies!

Paris, 24. Dezember.

Die Romreise Craigies im Auftrage der englischen Regierung zur Vermittlung im italienisch-französischen Flottenstreit wird von der Pariser Presse eingehend besprochen. Es besteht in der Tat kein Zweifel darüber, daß Craigie, der schon bei der Londoner Flottenverhandlung versuchte, zwischen Massigli und Rossi eine Einigung herbeizuführen, seine ganzen Bemühungen auf eine Annäherung des französischen und italienischen Standpunktes in der Flottenfrage richten wird.

Pertinax erklärt in diesem Zusammenhang im „Echo de Paris", daß England besonders deshalb sehr beunruhigt sei, da die zwischen Frankreich und Italien vereinbarten Flottenferien kurz vor der Beendigung ständen und jedes der beiden Länder seine vollkommene Handlungsfreiheit wiedergewinne. Von einer Verlängerung des Abkommens könne jedenfalls im Interesse Frankreichs keine Rede sein, da die französische Kriegsmarine unbedingt die alten Kreuzer ersetzen müsse, die es jetzt schon in das Hintertreffen brächten. Craigie, der bereits am Montag von Rom kommend in Paris eintraf und eine längere Unterredung im Außenministerium hatte, soll sich in Bezug auf seine Römer Verhandlungen ziemlich optimistisch geäußert haben. Grandi soll einer französischen Ueberlegenheit nicht mehr so feindlich gegenüberstehen. Pertinax, dessen Beziehungen zum Quai d'Orsay zur Genüge bekannt sind und aus dessen Feder diese Aeußerungen stammen, hält es jedoch für sehr wohl möglich, daß Mussolini im letzten Augenblick ein energisches Veto einlegt. Allerdings dürfe man nicht vergessen, daß es über Mussolini in Italien noch eine stärkere Macht gebe, die italienische Lira, die früher oder später genau so sprechen werde wie Grandi. Das „Journal", das der Frage ebenfalls einige Ausführungen widmet, glaubt zu wissen, daß der „Quai d'Orsay im Augenblick seine ganze Aufmerksamkeit hierauf verwende. Die Berufung des französischen Botschafters in London nach Paris und seine Unterredung mit Briand habe ebenfalls mit der Angelegenheit in Verbindung gestanden.

Lohnt es der Mühe?

Die Kosten der Untersuchungsausschüsse.

Berlin, 24. Dezember.

Auf eine Kleine Anfrage nach den Unkosten der Untersuchungsausschüsse hat der preußische Minister des Innern jetzt eine ausführliche Auskunft gegeben, bei der allerdings um der Vergleichbarkeit willen nur die nach der Währungsstabilisierung eingesetzten Ausschüsse berücksichtigt worden sind. Es sind deren nicht weniger als 9, von denen 5 erst ihr Pensum erledigt haben, nämlich die Ausschüsse über die Kreditgewährung der Staatsbank an ausländische Konzerne, die Unregelmäßigkeiten bei der Landespfandbrief-Anstalt, über Dr. Höfle, über die Fememorde und über Bergarbeiterbeschwerden. Noch unerledigt ist die Tätigkeit des Ausschusses zur Untersuchung der Unregelmäßigkeiten bei dem Raiffeisen-Verband der Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung, über die Beeinflussung des Volksbegehrens und die Personalpolitik im Statistischen Landesamt.

Insgesamt haben diese neun Untersuchungsausschüsse bisher rund 550 000 Mark Unkosten verursacht, wobei die verhältnismäßig größte Summe, nämlich rund 150 000 Mark auf den Ausschuß über die Berliner Stadtverwaltung, der zudem noch nicht einmal am Ende seiner Arbeiten steht, entfällt. Der bei weitem größte Teil der Ausgaben entfällt auf die Kosten der stenographischen Aufnahme (103 000 Mark) und auf die Druckkosten (318 000 Mark). Für die Abgeordneten wurden an Tagegeldern 119 000 Mark aufgewandt, als Entschädigung für die Zeugen 13 000 Mark.

Das neue Sowjetkabinett.

Stalin hat sich durchgesetzt.

Moskau, 24. Dezember.

Die Personalveränderungen im Rate der Volkskommissare der Sowjetunion sind vorläufig beendet. Weitere Personalveränderungen werden im Augenblick nicht erwartet, und der angekündigte Rücktritt des Verkehrskommissars Ruchimowitsch dürfte nicht vor Anfang des nächsten Jahres erfolgen.

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Vorsitzender Molotow, erster stellvertretender Vorsitzender Rudsutak, Außenkommissar Litwinow, Kriegskommissar Woroschilow, Finanzkommissar Grinko, Verkehrskommissar Ruchimowitsch, Landwirtschaftskommissar Jakowlew, Arbeitskommissar Zichon, Kommissar für Arbeiter- und Bauerninspektion Andrejew, Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrates Kujbyschew.

Kleinere Veränderungen sind nur noch im diplomatischen Dienst für das Ausland zu erwarten, ebenso kleinere Umbesetzungen im Konsulardienst im Fernen Osten und in Mitteleuropa.

Politischer Skandal in Monaco.

Paris, 24. Dezember. Etwa 7000 Bürger des Fürstentums Monaco bereiteten dem Fürsten Louis einen sehr üblen Empfang, als er nach langer Abwesenheit aus Paris in sein Fürstentum zurückkehrte. Sein Schwiegersohn, Prinz Pierre, der die Regentschaft führt, ist wenig beliebt. Schon mehrmals hatten die Untertanen des Fürsten Delegationen nach Paris entsandt um ihn aufzufordern, seinen ständigen Aufenthalt in seinem Lande zu nehmen. Fürst Louis gefällt aber der Aufenthalt in Paris mehr, und am Regieren scheint ihm nicht viel zu liegen Der schlechte Empfang und die Pfiffe, mit denen er begrüßt wurde, werden ihm das Verbleiben in seinem Fürstentum noch mehr verleiden.

Zum Weihnachtsfest

Weihnachtsbotschaft u. Weihnachtsmahnung

Luc. 2, v. 10—11: „Siehe, ich verkündige euch große Freude — —

Von Pfarrer Aßmus.

Große Freude will ich künden:
Gottes Sohn, der von den Sünden
Euch erlöst, kam in der Zeit,
Er, als Retter auserkoren
Sündger Menschen, die verloren —
Kunde voller Seligkeit.

Euer Heiland ist erschienen,
Grüßt ihn nur mit freudgen Mienen
In der Krippe, zart und klein.
Christus, wie er einst verheißen,
Ehren soll man ihn und preisen,
Herr und König soll er sein. —

Freude will auch heute spenden
Gott der Herr an allen Enden
Auf dem weiten Erdenrund;
Allen, die nach Trost verlangen
In dem sorgenvollen Bangen,
Tut er seine Botschaft kund.

Wieder will der Heiland kommen,
Heißet freudig ihn willkommen,
Macht ihm in dem Herzen Bahn;
Mögt ihr seinem Worte hören,
Demutsvoll ihn stets verehren
Nehmen ihn als König an.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 24. Dezember 1930

Wie uns mitgeteilt wird, spielt die Pinkertsche Kapelle heute abend nicht nach beendeten Gottesdienst, sondern bereits um 5 Uhr am Christbaum für alle auf dem Markt.

* **Achtung bei Empfang unbestellter Ware!** Die Zusendung von unbestellter Ware hat in letzter Zeit wieder außerordentlich überhand genommen. Da der Warenvertrieb durch unbestellte Sendungen meistens auf der Rechtsunkenntnis und der geschäftlichen Unerfahrenheit der Empfänger aufgebaut ist, weist die Industrie- und Handelskammer zu Halle darauf hin, daß die Empfänger der ihnen unbestellt zugesandten Ware nicht verpflichtet sind, die Ware abzunehmen und den Warenpreis zu zahlen, desgleichen auch nicht verpflichtet sind, die Ware zurückzuschicken. Es kann vielmehr die sofortige Abholung der Ware verlangt werden. Hinsichtlich der Aufbewahrung der Ware würde allerdings der Empfänger für Beschädigung und Verlust der Ware aufkommen müssen, soweit die Beschädigung oder der Verlust absichtlich oder grob fahrlässig verursacht worden ist. Es wird empfohlen, sich auf eine Abnahme der Ware, möge die Kaufgelegenheit noch so günstig angepriesen werden, nicht einzulassen.

Allen unseren Lesern und Geschäftsfreunden wünschen wir

Rotta. (Weihnachtsfeier.) Eine schön gelungene Weihnachtsfeier fand am 21. Dezember im Jahnschen Gasthause statt, die unter der Leitung der Lehrer Schöppenthau und Pade stand. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Herr Köhler, betonte in seiner Ansprache, daß Eltern und Kinder den beiden Lehrern nicht genug danken könnten für die Arbeit und Mühe, indem sie in kurzer Zeit solche schönen Darbietungen zustande gebracht hätten. Man sah es den Besuchern auch an, daß sie ihre helle Freude an den Aufführungen hatten. Sie werden wohl auch bleibende Eindrücke mit nach Hause genommen haben. Die von allen Kindern in szenischer Form vorgetragenen Gedichte wirkten so auf die Zuhörer, daß die kleinen Vortragskünstler durch reichen Beifall belohnt wurden. Das Stück „Der dritte Weihnachtsmann" erzeugte bei Jung und Alt viel Heiterkeit. Recht gut und mit großer Liebe zur Sache wurde von den Kindern das Märchen von den „Sieben Raben" und der „Winterreigen" zur Aufführung gebracht. Es waren zwei reizende Kostümstücke, die wohl bei der Einstudierung ganz gehörige Arbeit gemacht haben müssen. Mein Nachbar flüsterte mir zu: „Nicht war, ein zu schöner Abend!" War doch an diesem Abend alles eine große Weihnachtsfamilie, die ihre schönen Weihnachtslieder erklingen ließ. O, möchte dieser Gemeinschaftssinn mit seiner Liebe und seinem Frieden bei allen einkehren, dann werden wir noch lange stehen in der fröhlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnachtszeit". — —n.

Cußsch. Ein übler Patron ist der seit Anfang Dezember flüchtige Kutscher Schulz von hier, der die Gastfreundlichkeit seiner Kollegen, sehr schlecht gelohnt hat. Er stahl in einer Nacht sämtliches Geld seiner Kollegen, nahm ferner einen Anzug, ein Paar Schuhe und einen Rucksack mit und suchte damit das Weite. In Genthin ereilte den Undankbaren das Geschick in Gestalt eines Polizeibeamten, der den Burschen hinter Schloß und Riegel brachte.

Wittenberg. Brikettpreis-Senkungsaktion für Erwerbslose. Um den Erwerbslosen des Stadt- und Landkreises Wittenberg die Versorgung mit dem nötigen Brennmaterial im Winter zu erleichtern, haben Kreis- und Stadtverwaltung mit den Bergwitzer Braunkohlenwerken über eine Ermäßigung des Brikettpreises für Erwerbslose verhandelt und Entgegenkommen gefunden. Die Erwerbslosen erhalten jeder die für den eigenen Bedarf benötigte Menge Briketts zum Preise von 0,75 RM. pro Zentner ab Werk Bergwitz bzw. 0,95 frei Haus.

Elster, 22. Dez. Am gestrigen Sonntag gegen 19 Uhr entrank in der Elbe der Maurerlehrling Willy Schneider aus Elster. Er war mit seiner Mutter mit einem Handkahn an den Elbkahn, auf dem sein Vater Steuermann ist, gefahren und hatte ihm Wäsche und Proviant gebracht. Beim Verlassen des Elbkahnes rutschte er auf dem durch Eis schlüpfrig gewordenen Verdeck ab und stürzte in den Strom. Der Dunkelheit wegen konnten Rettungsversuche nicht unternommen werden. Die Leiche des jungen Mannes konnte noch nicht geborgen werden.

Prühlitz, 22. Dez. (Tragischer Unglücksfall) Einem tragischen Unglücksfall fiel heute am frühen Morgen der Heizer des Personenzuges Kohlfurt—Aschersleben zum Opfer. Er hantierte mit seinem Feuerhaken und kam dabei aus dem Profil der Maschine heraus. Ein aus Wittenberg herankommender Güterzug erfaßte den Feuerhaken und der Heizer erhielt damit einen so heftigen Schlag vor den Kopf, daß er auf der Stelle tot war. Der Unfall ist umso tragischer, als der Heizer gebeten hatte, den Zug in Cöthen verlassen zu dürfen, wo sein Vater im Sterben liegt, die Bitte aber abgeschlagen wurde.

Wolfen. Dividendenausfall bei den Greppiner Werken. Die zum Konzern der reichseigenen Elektrowerke gehörende Gesellschaft teilt mit, daß, da die Kohlenvorkommen jetzt erschöpft sind, für Mitte Januar die Stillegung der gesamten Betriebsanlagen beantragt worden ist. Damit wird zugleich die Entlassung der restlichen Belegschaft von 180 Mann unvermeidlich. Es wird jedoch der Versuch gemacht werden, mit der Reichsbahndirektion Halle einen ermäßigten Frachttarif zu vereinbaren, der wenigstens die Aufrechterhaltung der Brikettfabrik durch Bezug der Kohlen aus einer anderen Grube des Bitterfelder Reviers ermöglichen soll. Damit würde für 90 Mann Arbeit erhalten bleiben. Für das Geschäftsjahr 1930 wird eine Dividende nicht mehr ausgeschüttet werden (i. V. 3 Proz.).

Demonstrationsverbot im Regierungsbezirk Merseburg

Merseburg. Es ist bekannt geworden, daß radikale Gruppen im Regierungsbezirk Merseburg beabsichtigen, die Weihnachtsfeiern durch Umzüge und Versammlungen zu stören. Da diese Veranstaltungen durch Gefährdung der öffentlichen Sicherheit eine Beeinträchtigung staatlicher oder wirtschaftlicher Interessen besorgen lassen, hat der Regierungspräsident alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für den 24. Dezember verboten.

Bootsunfall auf der Mulde

Bitterfeld. Als der Jagdaufseher Geist aus Pouch und der Gastwirt Günther aus Friedersdorf in Begleitung des Arbeiters Möbius mit einem Kahn über die Mulde setzen wollten, schöpfte der Kahn Wasser und kenterte. Möbius stürzte in die Mulde; er versank sofort und konnte nicht mehr gerettet werden. Anscheinend erlitt er in dem eisigen Wasser einen Herzschlag Geist und Günther erreichten schwimmend das Ufer.

Niederlage des Elsterregulierungsverbandes

Bad Liebenwerda. Der Berufungsausschuß der Elstergenossenschaft hatte sich in einer in Berlin abgehaltenen Sitzung mit einem Verlangen des Elster-Regulierungsverbandes zu beschäftigen, ihm zu den im Vergleichswege ihm zuerkannten 70 000 RM für Vorausleistungsarbeiten an der Schwarzen Elster auch noch Zinsen seit dem Juli 1927 auf Kosten der Gruppe B der Elstergenossenschaft zuzubilligen. Nachdem beide Parteien gehört waren, lehnte der Berufungsausschuß den Anspruch des Elsterregulierungsverbandes ab. Die Zinsforderung, für die eine Berechtigung überhaupt erst nach Inkrafttreten des Elstergesetzes, also ab Mai 1928, zu konstruieren sei, sei unberechtigt und der seinerzeit geschlossene Vergleich so aufzufassen, daß mit der Summe von 70 000 RM alle Ansprüche des Elster-Regulierungsverbandes an die Elstergenossenschaft bezw. die Gruppe B abgegolten seien.

Bad Liebenwerda. In die Nebenstelle der Kreissparkasse in Plessa drangen abends zwei maskierte Räuber ein. Sie erzwangen von dem Kassenleiter unter Bedrohung mit der Pistole die Herausgabe von 1400 RM Silbergeld. Eine weitere Beraubung der Kasse wurde verhindert, weil Passanten auf den Vorfall aufmerksam geworden waren. Die Räuber entkamen unerkannt.

Gütersloh/Westf. Zu den wenigen Firmen, die in diesem Jahre nur in geringem Umfange Entlassungen vornehmen mußten und die, abgesehen von verhältnismäßig wenigen Feierschichten, ihren Betrieb voll aufrechterhalten konnten, gehören die Mielewerke A. G. in Gütersloh. Die Firma beschäftigt heute noch insgesamt mehr als 2000 Personen. Erfreulich ist, daß die Arbeitslosen-Versicherung von Arbeitern der Mielewerke so gut wie gar nicht in Anspruch genommen werden brauchte. Man hofft, auch im nächsten Jahre den bisherigen Beschäftigungsgrad beibehalten zu können.

Kirchliche Nachrichten.

25. Dezember 1. Feiertag.
Kollekte für die Stadtmission in Halle.
Kemberg.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst Propst Bertram
Gommlo.
Vorm 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Aßmus.

26. Dezember 2. Feiertag.
Kollekte für die Kirchliche Arbeit im Heiligen Lande.
Kemberg.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Aßmus
Gommlo.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst Propst Bertram

Sonntag nach Weihnachten, den 28. Dezember.
Kollekte für die eigene Gemeinde
Kemberg.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst (abgekürzt) **mit anschließender Gemeindeversammlung** Propst Bertram.
Gommlo.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Aßmus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61173089819301225-19/fragment/page=0002

Weihnachts-Karten

empfiehlt in großer Auswahl

R. Arnold, Buchhandlung, Kemberg

Leipziger Straße und Markt

Danksagung!

Epilept. Anfälle Trotz meiner Jugend (19 Jahre) leide ich an Nervosität, epilept. Anfällen und Appetitlosigkeit. Bereits mehrere Kuren habe ich gemacht, ohne die versprochene Wirkung. Von einem Verwandten wurde mir Ihr Indisches Kräuter-Pulver empfohlen. Obwohl ich mir auch davon keine Wirkung versprach, entschloß ich mich doch zu dieser Kur. Nach zweimonatigem Einnehmen konnte ich eine Besserung konstatieren. Von Woche zu Woche fühlte ich mich besser, mein Appetit nahm zu, auch meine Anfälle wurden seltener, vor allem traten sie in leichterer Art auf. Ich werde weiterhin Ihr Indisches Kräuter-Pulver nehmen und bin überzeugt, daß es mich von dem letzten Leiden auch noch befreien wird. So schreibt Rudolf Fröde, Büroangestellter, Chemnitz, Kanalstr. 33, am 31. Juli 1930.

Vorher

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Sie wirken: magenstärkend, beruhigend, ausscheidend, was zahlreiche Genesende bestätigen. Schachtel 3,- Rm. Vorrätig in der Apotheke in Kemberg und auch in Ihrer nächsten Apotheke.

Nachher

Einfache Bedienung, grosse Leistungsfähigkeit, hohe Trennschärfe, sowie vollkommen verzerrungsfreie Wiedergabe sind die Haupteigenschaften eines guten Rundfunkgerätes.

Alle diese Vorzüge finden Sie in den von mir vertriebenen

Radio-Apparaten

vereinigt.

Ich unterhalte ständiges Lager in Mende, Lumophon, Nora, Owin, Brandt u. Eswe-Geräten und kann Sie sofort und preiswert bedienen. Probe-Apparate sowie Vorführung jederzeit unverbindlich

Ernst Roming, Elektromeister

Bergwitz (Bez. Halle)

Sie kaufen stets am günstigsten u. vorteilhaftesten beim ausgesprochenen Fachmann

---

Blumen

erhöhen die

Festfreude

Empfehle:

Alpenveilchen
Primeln usw.

Ferner

Grünkohl

usw.

Herm. Leue, Gärtner

Holz-Auktion

Sonnabend, den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen auf Hilles Plan, Gommlo

ca. 160 rm kief. Brennholz

meistbietend versteigert werden. Sammelplatz im Schlage am Wege Gommlo-Merkwitz

L. Fritzsche, Forstaufseher

Gicht- und Rheumaranke!

können sich von ihrem qualvollen Leiden befreien durch **Carl Baders Divinalsalbe.** Seit Jahrzehnten 1000fach bewährt bei **Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden.** Schmerzstillend u. heilend Wirkung überraschend. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten. Preis 1,50 u. 3,- RM.

Apotheke Kemberg.
Apotheke Bad Schmiedeberg.

Pfeil

Rum

ist wunderbar in Qualität

von **C. G. Pfeil**

Deutsche Illustrierte
Berliner Illustrierte
Münchner Illustrierte
Hackebeils Illustrierte

- Die grüne Post -
Leipzig. Neueste Nachrichten
Die Woche
Reclams Universum
Die Gartenlaube
Daheim

erhältlich bei

Richard Arnold.

Weihnachts-Preisrätsel!

Wer kennt Deutschland?

Nerlbi, Gruhbam, Zeilgip
Nüchmen, Rohvanne.

In den obenstehenden Worten sind die Namen von 6 deutschen Großstädten — 1 deutsche Hauptstadt, 1 Hansestadt, je 1 im Freistaat Sachsen, in Bayern und Hannover in versteckter Buchstabenfolge enthalten. Wer errät die richtigen Namen? Es handelt sich nur um Großstädte mit über 300 000 Einwohnern.

Wir veröffentlichen dieses Preisausschreiben, um unser neues großes „Illustriertes Konversations-Lexikon" als Weihnachtsgeschenk in jedem deutschen Hause einzuführen. Jeder Löser erhält ein Vierteljahr hindurch als von unserm **Weihnachts-Prämie**

„Illustrierten Konversations-Lexikon"

vollständig gratis

13 Wochenlieferungen = 1 Band von 832 Seiten mit über 15000 Artikeln, 3160 Abbildungen im Text und auf 160 ganz- und 17 halbseitigen Bildertafeln, ferner etwa 30 Seiten z. T. mehrfarbige Karten u. 52 Seiten Tabellen.

Die Lieferung erfolgt vollständig umsonst und ohne irgendwelche Verpflichtung. Wir berechnen nur die Portokosten in Höhe von 13 × 15 Pfg. = 1,95 RMk.

Lieferung erfolgt nur durch die Post. Irgendwelche weitere Verpflichtungen übernimmt der Einsender nicht.

Ein gediegenes, erstklassiges und ausführliches Konversations-Lexikon ist das schönste Weihnachtsgeschenk und für Hunderttausende ein Wunsch, dessen Erfüllung bisher an den sehr hohen Kosten derartiger Werke scheiterte. Durch unser Preisausschreiben wollen wir jedem die Anschaffung ermöglichen nnd rechnen auf tatkräftige Weiterempfehlung unseres Lexikons, wofür wir noch hohe Prämien aussetzen.

Verlag Wilhelm Hartung, Leipzig S 3, Kochstraße 28

An den Verlag Wilhelm Hartung, Leipzig S 3, Kochstraße 28

Deutl. Schrift erbeten!

Die Städtenamen sind: 1. ..... 2. .....
3. ..... 4. ..... 5. .....

Ich bitte um Gratiszusendung der angekündigten Lexikonprämie. Außer den Portospesen habe ich nichts zu bezahlen.

Name u. Beruf .....

Adresse: .....

Das Rätsel stand in der Zeitung: .....

1931

Buch- u. Abreiß-

Kalender

Delitzscher Hauskalender
Illustr. Haus- u. Familienkalender
Lahrer hinkender Bote
Glaube und Heimat

Landwirtsch. Taschenkalender

von Trowitzsch, Mengel u. Langerke

Blumenschmidts Gartenkalender

Kosmos-Abreißkalender
Kosmos-Jugendkalender
Auerbachs Deutscher Kinderkalender

Kontor-Kalender

Bagels Terminkalender
vorrätig bei

Richard Arnold, Kemberg

Leipziger Straße u. Markt

Sonnecken Schreibtischkalender
Ersatzblöcke und alle sonstigen Kalender auf Bestellung schnellstens

---

Karpfen

zu **Weihnachten** u. **Sylvester**

gibt ab

Erich Kleber, Marknaundorf

Bestellungen rechtzeitig erbeten

Empfehle zum Weihnachtsfest

Ia. ger. Aale

geräuch. Lachs

Fleischsalat

Fischkonserven

Reinhald Hartmann

Delikatessgeschäft

Knäckebrot
Pumpernickel
alle Sorten Käse
Fleischsalat
Heringsalat
„Kieler Stolz"
(feinste Fischkonserven)
Seelachs
Spargel
frische Aepfel
eingemachte Früchte
empfiehlt **Rudolf Huhn**

Der Ausstoß unseres

Bockbieres

(Starkbier)

beginnt am 27. Dezember.

Brauerei Bitterfeld

Niederlage Bergwitz Fernsprecher Kemberg 247

Stadtsparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61173089819301225-19/fragment/page=0003

Hotel „Blauer Hecht", Kemberg

Gastspiel des Stadttheaters Wittenberg
Direktion Moje van Malten.
Freitag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)
nachm. 3.30 Uhr

Große Kinder-Vorstellung: Hänsel und Gretel.
Märchen in 4 Akten nach Grimm von Siegfried Stutz.
Einheitspreis RM. 0,40.

Abends 8 Uhr: Die Weihnachts-Ueberraschung

Panne um Mitternacht

Moderne Operette in 3 Akten von Hanns Dekner.
Musik von Harry Waldau.
Musikalische Leitung: Walter Odenheimer. — Regie: Franz Stenger.

Jazz-Orchester!

Vorverkauf: Buchhandlung Arnold. Preise: RM. 1.50, 1.00, 0.60

Nach dem Theater **Tanzkränzchen.**

Hotel „Blauer Hecht"

Am 1. Weihnachtsfeiertag, nachm. 4 Uhr
Kinder- u. Familienvorstellung

Abends halb 9 Uhr
Eines der größten Filmwerke der Welt.

Ein Film, der ohne Tendenz das Heldentum der deutschen und französischen Soldaten zeigt. Wir erleben nochmals die Hölle von Verdun, die ungeheuren Entbehrungen, die selbstlose Aufopferung der Frontkämpfer und die Schrecklichkeit des Maschinen-Krieges

Verdun

Das Heldentum zweier Völker

Vaux, Douaumont, Souilly
Das Caurewäldchen

Ueber vierhunderttausend Helden sind geblieben, vergeblich würde man in diesen Aeckern einen Graben suchen, wo die Kanonen Scholle um Scholle umgewühlt Verdun ist allen Märtyrern dieser greulichen Ausgeburt der menschlichen Leidenschaften des Krieges gewidmet. Ein jeder muß diesen Film gesehen haben.

Außerdem

Ein gutes Beiprogramm

Goldene Weintraube

Für die Feiertage bringe ich meine Lokalitäten in beste Erinnerung, gleichzeitig wünsche ich meinen Gästen

ein frohes Fest

Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr ab

große Ballmusik

Gutgepflegte Biere — Ia. Schoppenweine

Um gütigen Zuspruch bitten **E. Schütze und Frau**

Freitag, den 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr ab

Rotta Festball

Um gütigen Zuspruch bittet **Fritz Zahn**

Reuden

Der hiesige **Militär-Verein** feiert am **1. Weihnachtsfeiertag,** von abends 7 Uhr ab sein

Winter-Vergnügen

bestehend aus
Konzert, Theater und Ball

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Schützenhaus

An den Feiertagen haben wir es uns wieder zur Pflicht gemacht, unserer sehr geehrten Kundschaft ein selten schönes Festprogramm darzubieten.

1. Feiertag, ab 3 Uhr **Kaffee-Konzert**

1. Feiertag, abends halb 9 Uhr **Fest-Vorstellung**

Der neueste Ufa-Großfilm der Ehrich Pommer-Produktion

Melodie des Herzens

Ein wundervoller Film aus Ungarn, dem Land des feurigen Csardas, dem Land der heißen Leidenschaften und sehnsuchtsvollen Volksweisen, mit **Willy Fritsch** und **Dita Parlo,** unbestritten heute wohl die größten und beliebtesten jugendlichen Charakterdarsteller, die beide Weltruf erlangt haben.

Versäumen Sie nicht, sich diesen Film anzusehen

Außerdem das glänzende Beiprogramm

Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr ab

großer Festball

Stimmung wie immer — Erstklassige Kapelle

Turnbrüder

treffen sich zum **Frühschoppen** am 1. Feiertage im Vereinslokal

Hotel Palmbaum

„Zum Weinberg"
Zu den Feiertagen empfehle
ff. Kaffee
div. Kuchen mit Schlagsahne
ff. Exportbier
hell und dunkel
Um gütigen Zuspruch bittet
C. Fechner

Reuden

Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an

Tanz

Es ladet freundlichst ein
P. Krausemann

Sackwitz

Am 2. Weihnachtsfeiertage, von abends 7 Uhr an

Tanzmusik

Es laden freundlichst ein
Bruno Ullner und Frau

Ateritz

Am 1. Feiertag, von nachmittags 2 Uhr an
Preis-Skat
Am 2. Feiertag, von 4 Uhr an
Tanzmusik
Es ladet freundl. ein **Gersbeck**

Gommlo

Sonntag, den 28. Dezember, von abends 7 Uhr ab

Tanzmusik

wozu freundl. einladet **Kluge**

Schwefelf.

Ammoniak

jetzt ausnahmsweise billig
gibt ab
Otto Möbius, Bergwitz

Zu Weihnachten

angenehme Stunden
im
„Hotel Palmbaum"

An beiden Feiertagen
Spezial-Gerichte à la carte
Anstich von echt dunklen Bieren
Schoppenweine
Kaltes Büfett — **div. Kuchen**
Am 1. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr
Streich-Konzert
Um gütigen Zuspruch bittet **Emil Ottensmann**

Freier Eintritt Kemmler

Am 2. Feiertag, nachmittags 2 Uhr
großer Fußball-Wettkampf
Sportvereinigung 07 Wittenberg — M T B - Kemberg

Schützenhaus - Kemberg

Sonntag, den 4. Feiertag,
von nachmittags 6 Uhr ab
Tanzkränzchen
Stimmung wie immer
Eintritt und Tanzgeld 50 Pfennig
Es ladet freundlichst ein **C. Fröhnel**

Echte Strahlsunder Spielkarten

beherrschen den Markt seit über 150 Jahren.
Es gibt keine besseren!
Stets zu haben bei
Richard Arnold, Buchhandlung

Die Verlobung unserer Tochter Lotte mit Herrn Willi Junkers beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Kemberg, Weihnachten 1930
Cementwarenfabrik
Hermann Krüger u. Frau

Lotte Krüger
Willi Junkers
Verlobte
Kemberg — Dessau, z. Zt. Barcelona

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold Kemberg — Fernsprecher Nr 203.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61173089819301225-19/fragment/page=0004

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt" und „Illustriertes Unterhaltungsblatt". — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streik usw erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3gespaltene Reklamezeile 40 Pfg., Auskunftsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe undeutlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebener Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10,— Mk. das Tausend, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 151 — 1. Blatt — Donnerstag, den 25. Dezember 1930 — 32. Jahrg.

Zum Weihnachtsfest.

Wiederum ist es herangerückt, das liebe Weihnachtsfest, und wird nun in diesen Tagen wieder seinen Einzug halten in die Christenheit, in die Häuser, in die Familien, in die Herzen, wird seinen Einzug halten im Schein der Kerzen und mit den Gaben der Liebe, die unter dem schön geschmückten Tannenbaum ausgebreitet liegen. Wochenlang vorher hat es sich angekündigt in mancherlei Weise, umfangreiche Vorbereitungen und viel Arbeit brachten die letzten Wochen mit sich, nun, nachdem die Arbeit der Vorbereitungen beendet ist, tritt die Freude am Fest in ihr Recht. Mancherlei Erwartungen knüpften sich in den vergangenen Wochen an das Weihnachtsfest, besonders in der Kinderwelt, jetzt sollen die Erwartungen und Hoffnungen sich wandeln in Erfüllung und die strahlenden Gesichter der Kinder werden ein Zeichen sein von der Freude, welche diese Erfüllung in ihren Herzen hervorgerufen hat. Wie aber jetzt Weihnachten als ein Fest der Erfüllung sich darstellt und damit zugleich als ein Freudenfest, so war es ja schon einst der Fall vor Jahrtausenden beim ersten Weihnachtsfest, das gefeiert wurde im Stall und auf den Gefilden von Bethlehem, nur in viel herrlicherer Weise. „Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn", mit diesen Worten kennzeichnet der Apostel Paulus das große Ereignis, das damals vor sich ging, damit will er sagen: als die Zeit der Vorbereitungen beendet war für die große Gottestat, die zur Ausführung kommen sollte und die nun am ersten Weihnachtsfest zur Ausführung gekommen ist. Fürwahr, eine große Gottestat war es, die mit demselben sich verband, so groß, daß wir noch gegenwärtig nach Jahrtausenden unter ihren Wirkungen leben, so groß, daß diese Wirkungen hineinreichen in die Ewigkeit, so groß, daß damals eine neue Zeitrechnung begann und daß große Umwälzungen erfolgten. Langsam und allmählich durchdrang der Geist Jesu als des Sohnes, den Gott sandte, die Herzen und damit auch die Einrichtungen der Menschen, manches, ja vieles war vorhanden, was gestürzt werden mußte und gestürzt worden ist. In eigenartiger Weise erwies sich das Christentum als Förderer der Kultur und mit dieser kulturfördernden Kraft des Christentums kann sich kein Buddhismus, kein Konfusionismus und Islam vergleichen. Aber was bedeuten diese äußeren Kulturwerte gegen den unermeßlichen Segen, den die Geburt Jesu, die Sendung des Sohnes Gottes, für die Herzen der einzelnen Menschen gehabt hat. Es mag mancher vielleicht jene wunderbaren Begleiterscheinungen der Geburt Jesu wegstreichen wollen, aber zweierlei kann er nicht wegstreichen, nämlich die Tatsache der Geburt selbst und die wunderbaren Wirkungen, die das Leben Jesu auf die Menschen ausgeübt hat und noch ausübt. Wie die Sonne mit ihren Strahlen belebend einwirkt auf die Erde so wirkt Jesus ein als die Himmelssonne auf die Menschen und ihre Herzen. Darauf kommt es an, daß wir seinen Wirkungen uns hingeben und den Pflanzen gleichen nach dem Dichterwort: „Wie die Blumen willig sich entfalten und dem Lichte stille halten, will ich so still und froh seine Strahlen fassen und ihn wirken lassen". Wenn am Weihnachtsabend die Vorbereitungen zur Weihnachtsbescherung beendet sind, dann wird die Tür zum Weihnachtszimmer geöffnet und freudigen Herzens gehen (besonders) die Kinder dem Weihnachtsbaum entgegen mit den Gaben, die unter demselben ausgebreitet liegen. So sollen wir als rechte Gotteskinder dem Christkinde, sollen wir Jesu die Herzen öffnen und ihm freudig entgegengehen. In diesem Sinne soll es unser Weihnachtsgelübde sein nach dem Liede:

„Komme, o mein Heiland Jesus Christ
Meines Herzens Tür dir offen ist,
O zeuch mit deiner Gnade ein,
Dein Freundlichkeit auch uns erscheint,
Dein heilger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewgen Seligkeit." Pfarrer Aßmus

Durchführung der Realsteuersenkung.

Die Verordnung der Reichsregierung.

Berlin, 23. Dezember.

In der Verordnung der Reichsregierung über die Durchführungsbestimmungen zur Realsteuersenkung im Rechnungsjahr 1931 heißt es u. a.: Die Landesbehörden haben den auf Senkung der Realsteuern gerichteten Zweck der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen in jeder geeigneten Weise nachdrücklichst zu fördern; dies gilt insbesondere auch für die ihnen nach Landesrecht obliegende Genehmigung von Steuerbeschlüssen der Gemeinden und für die von ihnen selbst nach Landesrecht vorzunehmende Festsetzung der Steuersätze der Gemeinden. In der Begründung zu dieser Bestimmung wird angeführt: Eine Reihe von Steuererhöhungen, die nach dem Bekanntwerden der Vorschriften der Notverordnung über die Senkung der Realsteuern beschlossen oder bei den maßgebenden Stellen beantragt worden sind, zeigen, daß die Bedenken der Reichsregierung gegen die Abstellung der Ausgangssätze auf die Sätze vom 31. Dezember durchaus begründet waren.

Jedenfalls muß jetzt im Rahmen der Vorschriften der Notverordnung über die Senkung der Realsteuern alles getan werden, um den Zweck dieser Vorschriften zu fördern.

Diesem Gedanken ist in dem Entwurf der Durchführungsbestimmungen an den Stellen, an denen eine Auslegung der Vorschriften der Notverordnung geboten war, Rechnung getragen worden. Im übrigen wird es Sache der Länder sein, von sich aus diese Bestrebungen nachdrücklichst zu unterstützen. Sie werden hierzu insbesondere in den Fällen in die Lage kommen, in denen ihnen Steuerbeschlüsse der Gemeinden zur Genehmigung vorzulegen sind.

Die Senkung soll in jedem Fall den Pflichtigen vor Augen geführt werden; dies geschieht, soweit Steuer-

Genfer Tagesordnung.

Die Völkerbundsratssitzung im Januar.

Genf, 24. Dezember.

Die amtliche Tagesordnung der am 19. Januar beginnenden ordentlichen Tagung des Völkerbundsrats wird nunmehr vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht.

Die Tagesordnung umfaßt über 30 Punkte.

Im Mittelpunkt stehen die beiden deutschen Beschwerdenoten gegen Polen, ferner einige Minderheitenklagen, vier Beschwerden aus Oberschlesien und eine Beschwerde des Polenverbandes in Deutschland. Die große deutsche Memelbeschwerde vom 20. September, die den Bruch der Memelkonvention durch die litauische Regierung behandelt und im September lediglich in einigen vorbereitenden Punkten hinsichtlich der Durchführung der Wahlen behandelt worden war, steht jetzt in den grundsätzlichen Rechtsfragen auf der Tagesordnung. Berichterstatter für sämtliche deutschen Minderheitenfragen ist das japanische Ratsmitglied.

Der Völkerbundsrat wird sodann auf der Grundlage des abschließenden Berichtes des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses die kommende Abrüstungskonferenz einzuberufen haben.

Auf politischem Gebiet stehen ferner der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zwischen Polen und Litauen sowie die polnisch-litauischen Verhandlungen zur Wiederherstellung normaler Verkehrsbeziehungen auf der Tagesordnung. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet wird sich der Völkerbundsrat mit dem Bericht der kürzlich abgeschlossenen zweiten europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz sowie mit dem Bericht des Wirtschafts- und Finanzausschusses zu befassen haben.

Berichterstatter für die wirtschaftspolitischen Fragen ist das deutsche Ratsmitglied.

Die Tagesordnung umfaßt weiter noch folgende Punkte: Den Bericht des Mandatsausschusses, die Ernennung voraussichtlich eines deutschen Mitglieds zum Bauausschuß des Völkerbundes und zahlreiche Ausschußberichte für Hygiene-, Flüchtlings- und Opium-Fragen. Ferner wird im Januar die Neubildung der Saarregierung vorzunehmen sein, deren Mandat am 31. März 1931 abläuft.

Der Präsident der Januar-Tagung des Völkerbundsrates ist das deutsche Ratsmitglied, Reichsaußenminister Dr. Curtius.

Oesterreich und der Remarque-Film.

Der Ministerrat gegen den Film „Im Westen nichts Neues".

Wien, 24. Dezember.

Der Ministerrat hat sich mit dem etwaigen Verbot der Aufführung des Filmes „Im Westen nichts Neues" befaßt. Nach eingehender Prüfung der Sachlage wurde ein Beschluß gefaßt, in dem darauf hingewiesen wird, daß das Kinowesen nach der Bundesverfassung ausschließlich eine Angelegenheit der Länder ist. Daher könne von der Bundesregierung kein rechtsgültiges Verbot der Aufführung des Films erlassen werden.

Dagegen habe die Prüfung der Gründe, die das Deutsche Reich zu dem Aufführungsverbot geführt haben, ergeben, daß die Aufführung dieses Films tatsächlich dem Ansehen der deutschen Nation abträglich ist und die Nichtaufführung aus Gründen der nationalen Solidarität wünschenswert erscheint. Der Ministerrat beschloß, den Regierungen der Länder dringend nahezulegen, die Aufführung des Films im eigenen Wirkungskreis hintanzuhalten.

Vintila Bratianu †.

London, 24. Dezember.

Der Führer der rumänischen liberalen Partei, Vintila Bratianu, ist am Montagabend plötzlich auf seinem Landsitz in der Nähe von Mihaesti gestorben. Bratianu war einer der rumänischen Führer, die sich der Rückkehr des Königs Carol nach Rumänien widersetzt hatten.

Vintila Bratianu wurde 1867 als Sohn des 1891 verstorbenen Staatsmannes Jon Bratianu in Bukarest geboren. Nach dem Tode seines Bruders J. C. Bratianu im November 1927 übernahm Vintila das Erbe der „Dynastie Bratianu". 1916 war er zuerst Kriegs- und später Munitionsminister. Nach dem Kriege war er in allen liberalen Kabinetten als Finanzminister vertreten und nahm wichtige Reformen vor. Er stabilisierte die Währung und führte das Gleichgewicht im Staatshaushalt herbei. Ihm verdankt Rumänien auch die Reform des Finanz- und Steuerwesens. Nach dem Tode seines Bruders Jonel übernahm er die Ministerpräsidentschaft und verwaltete gleichzeitig das Finanzministerium. Seine Bemühungen, die Nationalzaranisten unter Maniu zu einer Koalition mit den Liberalen zu bringen, scheiterten. Maniu stürzte im November 1928 Vintila Bratianu.

*

Eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der rumänischen Politik scheidet mit Vintila Bratianu aus dem bewegten Treiben des Parteienkampfes, in dem nur vorübergehend eine Pause eingetreten ist. Die liberale Partei Rumäniens verliert ihren Führer, aber vielleicht wird dieser Verlust sowohl für die Partei selbst wie darüber hinaus für die gesamte rumänische Innenpolitik eine fühlbare Erleichterung bringen. Denn alle Achtung, die der Persönlichkeit Bratianus wegen der Lauterkeit seiner Gesinnung und der Unbestechlichkeit seiner Absichten auch von seinen politischen Gegnern gezollt worden ist, konnte seine politischen Freunde nicht dagegen blind machen, daß dieser mit starken Führerqualitäten ausgerüstete Mann durch die Eigenwilligkeit seiner Zielsetzung und durch die Enge seines Blickes in entscheidenden Fragen, namentlich wirtschaftspolitischer Natur, die innerpolitische Verständigung in Rumänien stark behindert und die gesamtpolitische Lage des Landes erheblich belastet hat. Seine Beziehungen zu dem Königshaus sind namentlich in der letzten Zeit immer undurchsichtiger geworden, und er war ein so erheblicher Unsicherheitsfaktor in der rumänischen Politik geworden, daß sein aus persönlichen und menschlichen Gründen sicher allgemein bedauerter Heimgang aus politischen Gründen bei weitem nicht so sehr als Verlust empfunden werden wird.

Der Nachfolger Bratianus.

Die Liberalen werden voraussichtlich als Nachfolger Bratianus den früheren Außenminister Duka zu ihrem Parteiführer wählen. Dadurch wird eine neue Lage geschaffen, da unter Duka auch eine Wiedervereinigung mit der liberalen Dissidentengruppe unter Georg Bratianu, die nach der Rückkehr König Carols aus der Partei ausschied, bevorstehen dürfte.

Steeg ergänzt sein Kabinett.

Er nimmt nur Männer seines Vertrauens.

Paris, 24. Dezember.

Nach der ersten, knapp aber sicher gewonnenen Parlamentsschlacht hat sich für den neuen französischen Ministerpräsidenten Steeg die Aufgabe ergeben, das durch den böswilligen Austritt mehrerer Mitglieder geschwächte Kabinett zu vervollständigen. Es handelt sich um die Besetzung von fünf Posten, und es dürfte dabei auf den Versuch ankommen, die Basis des Kabinetts dem Parlament gegenüber durch Verbreiterung zu festigen. Man rechnet mit der Ernennung eines Abgeordneten der radikalen Linken zum Pensionsminister. Außerdem ist in der inneren Verwaltung die Möglichkeit gegeben, Persönlichkeiten an die Regierung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61173089819301225-19/fragment/page=0005